

## **Geschichte 334 - aisatsana - Syrien**

### **Mein syrischer Prinz**

Ich lernte A., einen syrischen Flüchtling aus der Nähe von Damaskus, 22 Jahre alt, ich zu dem Zeitpunkt 29, (er hat wie viele seinen Pass auf dem Weg nach Europa "verloren" im Dezember 2016 in einem Falafe-Laden kennen. Es war kein richtiges Kennenlernen. Ich wollte mit einem Freund dort etwas essen und es war gerade seine Schicht. Von dem Augenblick an als ich ihn sah, war es um mich geschehen. Ich hatte noch nie einen so schönen Mann gesehen. Auch er hatte mich bemerkt und erwiderte meinen bewundernden Blick mit seinen glühenden Augen. An diesem Abend haben mein Freund und ich versucht herauszubekommen, wie er heißt. Ich durchsuchte die Homepage des Falafel-Ladens, Facebook, alles vergeblich. Über den Facebook Messenger war ich ein paar Tage später mit dem Besitzer des Ladens verbunden und fragte diesen kurz entschlossen, wie sein jüngster Mitarbeiter heißt. Er wollte mir den Namen zuerst nicht geben. Schlussendlich bekam ich den Namen, ein Foto von meinem Syrer und eine Telefonnummer. Ich gab auch meine Telefonnummer heraus und so kam es, dass A. mich am selben Tag abends anrief.

Unser erstes Treffen war in einem Café. Ich war sehr glücklich ihn zu sehen, musste mich aber natürlich distanziert verhalten. Schließlich hatte ich schon einiges investiert, damit wir uns überhaupt trafen. Und jetzt kommt etwas was mich hätte vorsichtig werden lassen sollen. Er sprach vom ersten Augenblick an fast nur über den Islam. Über Dinge wie „Haram“. Ich nahm das nicht so ernst und hörte einfach nur interessiert zu. Ein Kennenlernen auf europäische Art war das nicht. Er wollte später im Laufe unserer Beziehung von mir wissen, ob ich an Gott glaube und ich als überzeugte Atheistin, sagte ja.... Später habe ich gelesen, dass ein Muslim durchaus eine Christin heiraten darf, weil sie immerhin an einen Gott glaubt, das heißt nicht ganz eine Ungläubige ist. Interessant zu erwähnen ist auch, dass er scherzhaft meinte, er werde sich einen Termin beim Standesamt holen und wollte wissen wie ich ihn fände (alles beim 1.Treffen). Ich schob es auf seine Kultur, sagte ihm, dass ich die Zeit schön mit ihm fand und mich freuen würde, wieder von ihm zu hören und ihn zu sehen. Auf das Thema Heirat und Standesamt ging ich gar nicht erst ein.

Nach zwei weiteren solcher Treffen, wir gingen spazieren, tranken Kaffee, lud er mich zu sich nachhause ein. Er wollte für mich kochen. Ich wollte zuerst nicht so schnell zu ihm nachhause, sagte ihm, wenn ich bei ihm bin, bin ich auch der Chef, aber dann gab ich nach. Er kochte ein arabisches Gericht und wir haben typisch arabisch ohne Besteck mit Brot gegessen. Nach ein paar weiteren Treffen kam, was kommen musste und von da an, habe ich jeden zweiten Tag bei ihm übernachtet.

In dieser Zeit sprach er oft von Heirat, sagte immer wieder, er würde sich einen Termin beim Standesamt holen und wir sollten doch zusammen ziehen (Er hatte gerade Schwierigkeiten eine vernünftige 1-Zi-Wohnung zu finden, wohnte in einer wie ich es nannte umgebauten Garage, der Wohnungsmarkt ist in meiner Stadt hart umkämpft). Ich winkte jedes Mal ab, sagte, dass ich frühestens in einem Jahr heiraten würde und dass das Zusammenwohnen noch gar nicht in Frage kommt. Ich würde ihm helfen bei der Wohnungssuche und beim Deutsch lernen, das war mein Angebot. Er machte zu der Zeit einen B2-Deutschkurs und arbeitete auf 450€ Basis. Einmal sagte er zu mir am Telefon, dass er mich schlagen würde,

wenn ich ihn nicht heirate (!). Ich nahm das nicht ernst und erwiderte nur, dass ich zurück schlagen würde und er mir damit keine Angst machen kann. Irgendwann ging er mir mit seinen Heiratsplänen ziemlich auf die Nerven, dass ich ihm sagte, er soll eine syrische Frau heiraten, wenn ihm das Heiraten so wichtig war. Von da an gab er etwas Ruhe.

Er spielte ein bisschen den Beleidigten. Schickte mir Bilder mit Sprüchen wie "Liebe ist nicht das, was man erwartet zu bekommen, sondern das, was man bereit ist zu geben" und ähnliches. Er fragte mich, wovor ich Angst hätte, warum ich nicht heiraten wollte. Er hätte Papiere und alles. Er hatte eine Aufenthaltsgenehmigung für 3 Jahre, Anfang 2015 ausgestellt. Das heißt ihm blieb etwas mehr als ein Jahr bis über seinen Aufenthalt neu verhandelt wird. Ich ging nie darauf ein. Und wenn ich ehrlich bin, fand ich sein Verhalten nicht schlimm. Ich genoss es bei ihm zu sein und dachte, dass es seine kulturelle Prägung ist, die aus ihm spricht. Er wird sich hier schon noch einleben und verstehen, wie die Dinge hier laufen. Aber immerhin war er schon zwei Jahre hier.

Da ich wusste, dass es mit ihm nicht leicht sein würde, fing ich an über bi-nationale Beziehungen im Internet zu lesen und stieß auf die 1001Geschichte. Ich muss zugeben, dass ich geschockt war, als ich die Horrorgeschichten las. Krampfhaft suchte ich nach Parallelen zu meiner Beziehung. Ich fand sie, aber sie waren nicht so schockierend und konnten mit kultureller Prägung erklärt werden.

Er sprach mit mir auch irgendwann über Kinder. Ich fand die Vorstellung spannend einen Amir und eine Amira zu haben, habe irgendwann angefangen nach schönen arabischen Namen zu suchen. Als er jedoch merkte, dass ich wirklich Kinder haben möchte, fragte er mich ob ich verrückt sei und erklärte mir entschlossen, dass er noch nicht bereit sei, Papa zu werden. Ich kümmerte mich um ihn. Es ist Winter, Habibi braucht einen Schal, hat kein Geld sich einen zu kaufen und so tat ich es. Nichts Wertvolles, keine Schurwolle oder Markensachen, aber ein Schal, der wärmt. Ich brachte auch Essen zu ihm nachhause oder bestellte welches. Alles also im Rahmen. Keine Kredite aufgenommen oder Häuser gekauft.

Dennoch gab es Situationen, wo ich hellhörig wurde. Ich hatte gerade den Artikel "Ein Beznesser packt aus" gelesen und mir blieb der Satz im Gedächtnis, dass ein arabischer Mann nie eine arabische Frau um Geld bitten würde, geschweige denn darum, dass sie ihm etwas kauft. Mein Habibi und ich waren in der Stadt und schauten uns bei Saturn Laptops an und da fragte mich A., ob ich ihm den teuren Laptop kaufe. Ich ignorierte das und die Frage kam kurze Zeit später nochmal. Ich sagte nein.

Er fragte wenige Tage später in einem bescheideneren Ton, ob ich ihm einen Laptop kaufe und ich sagte, dass ich ihm die Hälfte des Kaufpreises leihen kann, aber das Geld muss ich wieder haben. Daraufhin lieh er sich das Geld von einem Freund, sprach mit seinem Chef und arbeitete den Monat in Teilzeit, um Geld für einen Laptop zusammen zu bekommen.

Komisch war auch, dass er mir auswich, als ich ihn fragte, ob in Syrien eine Frau auf ihn wartet. Er war ein schlechter Lügner und sank immer den Blick, wenn er mir etwas Unwahres sagte und dieses Mal tat er es auch. Ich tat es, weil ich auf seinem FB Profil Geburtstagswünsche für eine Frau fand, mit Herzen und den schönsten Wünschen überhaupt. Seine Mutter und Tante haben den Geburtstagsgruß kommentiert. Es war die einzige Frau der er zum Geburtstag gratulierte in aller Öffentlichkeit. Er kommt aus einem Land wo es Männern und Frauen verboten ist auf der Straße miteinander zu sprechen, wenn

sie nicht zu einer Familie gehören, Cousins dritten Grades oder ähnliches sind oder anderweitig familiär miteinander zu tun haben. Wenn es seine Verlobte ist und jeder von ihr weiß, darf er das auch in aller Öffentlichkeit zeigen.

Ich wurde stutzig, als er mir das einzige Dokument zeigte, mit dem er nach Europa gekommen war. Es war die Bescheinigung über die Befreiung vom Militärdienst in Syrien mit einem Passfoto, das ihm überhaupt nicht ähnlich sah. Ich vermute, es war jemand anderes auf dem Foto und er ist mit falscher Identität eingereist. Er erzählte mir, dass seine Tante, die sich mit ihrer Familie in Schweden befand, mit dem Pass ihrer Schwester nach Europa eingereist war. Der Apfel fällt nicht weit vom Stamm...oder wie war das?

Und natürlich immer wieder der Islam. Wir führten viele Gespräche darüber, dass diese Religion besser ist als das Christentum und er sich wünscht, dass ich Muslima werde. Ich hörte ihm interessiert zu, aber irgendwann musste ich ihm deutlich machen, dass ich nie konvertieren würde.

Er war kein schlechter Mensch. Er tat vieles, damit ich mich wohl fühle. Ließ mich im warmen Bett schlafen und schlief selbst auf dem kalten Sofa mit einer dünnen Decke und das fast zwei Monate lang. Er fragte, wie er sich mir gegenüber verhalten darf. Er kochte für mich nach einem Schultag und anschließender Arbeit. Er hat mir eine orientalische Lampe geschenkt. Er stellte mich seinen Freunden vor und seiner Familie (Mutter und Bruder habe ich via Skype kennen gelernt) Ich möchte ihn nicht als Beznesser bezeichnen. Aber er war nicht ehrlich zu mir. Schlussendlich hat das und die Tatsache, dass ich mit ihm aufgrund seiner schlechten Deutschkenntnisse (er hatte immerhin einen B1 Zertifikat) nie wirklich über etwas reden konnte, dazu geführt, dass ich Schluss gemacht habe.

Liebe Frauen seid wachsam. Die Flüchtlinge haben viel Schlimmes erlebt und wenn man Schlimmes erlebt, wird man berechnend ohne groß darüber nachzudenken. Sie müssen irgendwie überleben. Sie mögen euch, vielleicht haben sie auch Gefühle für euch, aber in ihren Augen seid ihr noch lange nicht so wertvoll wie die arabischen Jungfrauen, die daheim warten und die ihnen schon sehr früh versprochen werden. Für sie seid ihr zuerst einmal Mittel zum Zweck...Eine Möglichkeit den deutschen Pass zu bekommen. Ihre kulturelle Prägung ist sehr stark und kommt durch, auch wenn sie schon länger hier sind.